

# Intelligenz = Blatt

der

## Churfürstlich = Sächsisch = Voigtländischen Kreis = Stadt Plauen.

Dreizehnter Jahrgang.

Zweites Vierteljahr.

No. 18. Freitags, den 1. May 1801.

### Rußland.

Französische Blätter geben die Depesche, welche der Graf Kalitschew in Paris aus Petersburg wegen des Todes des Russ. Kaisers erhalten, folgenden Inhalts an: „Den 25. März ist der Russ. Kaiser Paul I. in seinem Bette todt gefunden worden.“ Ein andres Franz. Blatt führt aus einem Schreiben aus Petersburg vom 6. März (2 Wochen vor Pauls Tode) folgendes an: „Im hiesigen Residenzschlosse hat sich eine kleine Begebenheit zugetragen, welche für Jedermann auffallend ist. Der Kaiser hat plötzlich erklärt, er sey mit seinen Köchen nicht zufrieden; er hat sich eine Köchin angenommen, die ihm in seinem Vorzimmer kocht. Er speist auf seinem

Zimmer, und zieht nur einige Lieblinge zur Tafel.“ Der Moniteur meldet den Tod Pauls, wie folgt: „Paul I. ist in der Nacht vom 23 — 24. März gestorben!!! Die Englische Escadre gieng den 31. durch den Sund!!! Die Geschichte wird uns einstens belehren, in welchem Verhältnisse diese beiden Ereignisse zusammenstehen.“ Aus eben diesen Quellen ist auch die Nachricht, daß der verstorbene Kaiser seine Residenz nach Moskau zu verlegen Willens gewesen, und von seinem Tode wird noch folgendes erzählt. In der Nacht vom 23 — 24. um 10 Uhr Abends habe die Kaiserliche Familie plötzlich die Meldung erhalten: sie sey in Gefahr, sie müsse sich vom Winter- in den Sommerpallast flüchten; die Prinzen und Prinzessinnen wären im größten Schre-

X

Schrecken und nur halbgekleidet dahin geeilet; indessen habe sich das Leibgarderegiment im Hof des Residenzpallastes versammelt; die Kaiserin wäre zu ihnen gekommen, um zu fragen, was es gäbe? hätte aber nur durch Zeichen die Weisung bekommen, sich ruhig zu verhalten; um 12 Uhr Nachts hätten denn eben diese Garten mit einem allgemeinen wilden Freudengeschrei verkündet, daß Paul gestorben sey; auch das Volk habe sich bei Bestätigung dieser Nachricht so ausgelassenen Freudenäußerungen überlassen, daß die Regierung gezwungen worden sey, ihnen Schranken zu setzen. Aus dem allem erhellet, daß die Franz. Blätter die Welt gern glauben machen möchten, daß Paul gewaltsam umgekommen sey. Der neue Kaiser wird sehr vortheilhaft geschildert, doch scheint die Franz. Regierung eine Aenderung in der Politik des Russischen Cabinets zu fürchten.

### Aegypten.

Es ist gewiß, daß die Engländer zu Anfang des März mit 14 — 15000 Mann bei Abukir gelandet sind. Die Franzöf. Truppen, etwa 6000 Mann schlugen sie zwar mehrmals mit großem Muthe zurück, mußten aber endlich doch der Uebermacht weichen. Indes hofft man nur auf die Ankunft des Gen. Menou mit der ganzen Armee, etwa 10 — 12000 Mann, um die

Engländer wieder zum Einschiffen zu nöthigen. Und wirklich sollen dieselben auch, nach Briefen aus Malta, am 20. März eine völlige Niederlage erlitten 3000 an Todten und 6000 an Gefangenen, worunter selbst der Gen. Aberkromby, verloren haben.

### Seeschlacht.

Zwischen der Schwedischen u. Englischen Escadre soll es nun ebenfalls zu einem Treffen gekommen seyn, dessen Ausgang man noch nicht weiß, dessen Kanonade man aber am 17. April zu Lübeck gehört haben will.

### Einige Worte über Kuhpocken und Kuhpockenimpfung von D. Müller.

Es beschäftigt sich jetzt ein großer Theil der besten und berühmtesten Aerzte Europens mit einer Entdeckung eines englischen Arztes Jenea, der Kuhpocken, oder wie sie lieber heißen sollten, Sicherungspockenimpfung. Ich könnte einen großen Catalog deutscher Aerzte hersehen, die dieser neuen Entdeckung das Wort reden, doch anstatt aller, nenne ich nur einen Namen, der gewiß allen meinen Mitbürgern bekannt ist. Der königlich preussische Leibarzt, sonstige Professor und Hofrath Hufeland in Jena,  
der

der würdige Verfasser der allgemein bekann-  
ten Makrobiotik, ist sehr für diese Entdeckung  
eingenommen, und machte, da er noch in  
Jena war, glückliche Impfversuche mit Kuh-  
pockengift. Die Begriffe meiner Mitbür-  
ger über diesen Gegenstand aufzuklären und  
zu berichtigen, manchem vielleicht günstige  
Vorurtheile für diese wichtige Entdeckung  
einzulösen, um auch in meinem Wirkungs-  
kreis nach Kräften Gutes durch dieselbe zu  
stiften, das hoffe ich dadurch zu erreichen,  
wenn ich in den folgenden Blättern eine ge-  
drängte Geschichte dieser Entdeckung, für  
die schon einige zwanzig Tausend  
glückliche Erfahrungen der hellsehendsten Aerz-  
te Europens reden, liefere. Blos der  
Wunsch Gutes zu stiften, veranlaßt mich  
dazu. Mit diesem Bewußtseyn werde ich  
über krittelnnde Beurtheilungen nur lächeln  
und dazu schweigen.

(Die Fortsetzung folgt.)

### Entschuldigung.

Nicht ohne Nührung habe ich den Auf-  
satz erfahren, welchen S. T. Herr Amts-  
Landrichter Eger in das Wochenblatt No. 3.  
dieses Jahres hat einrücken lassen, nach wel-  
chen es scheinen könnte, als ob die Beschul-  
digung, die zu meinem genossenen Unterricht  
in der Hebammenkunst gesammelten milden  
Beiträge nicht richtig erhalten zu haben, von  
mir mit herrühren möchte. Allein ich zeige  
hiermit öffentlich an, daß mir nie ein solcher

Gedanke beigefallen, und daß ich bei der  
ganzen Sache ganz unschuldig bin, vielmehr  
dem Herrn Amtslandrichter Eger als dem  
würdigsten, bravsten Herrn schätze, und für  
meinen Wohlthäter erkenne, der alles von  
ihm verzeichnete Geld an mich abgeliefert  
hat, so, daß ich ihm für seine gütige Ver-  
mittlung in meinen dürftigen Umständen  
stets den herzlichsten Dank schuldig bin. Et  
nehme diesen Dank, freilich nur mit Wor-  
ten, von mir hin. Gott belohne ihn  
mit reichen Segnungen. Indessen aber  
sage ich zugleich auch nochmals allen lieben  
Wohlthätern, die mich damals unterstützet,  
und auch, da ich dieses Frühjahr das schwe-  
re Krankenlager gehabt, so viele und ansehn-  
liche Wohlthaten erwiesen haben, meinen  
herzlichsten Dank, mit dem Wunsche, daß  
Gott es Denenselben reichlich wieder vergel-  
ten wolle, so wie ich mich Ihnen zu allen  
Diensten schuldiger Erkenntlichkeit verpflich-  
tet achte und hiermit anbiete. Zugleich aber  
habe ich noch eine Bitte an alle und jede,  
denn zu meiner nicht geringen Verwunderung  
habe ich erfahren, daß, während meiner  
vorgenannten Krankheit meine ehemalige  
Magd auf meinen Namen so viel hie und  
da geborgt, davon mir nichts bewußt war:  
so bitte ich also, künftig Niemanden mehr  
was auf meinen Namen zu geben, indem ich  
nichts ferner bezahlen werde.

A. M. Schubert in. Hebamme.

Aver-

## Avertissements.

Eine, beinahe noch neue Steifmaschine, zu  $\frac{3}{4}$  bis  $\frac{1}{4}$  breiten, und bis 35 Ellen langen Waaren brauchbar, stehet wegen Mangel des Platzes zu verkaufen. Wo? erfährt man im Int. Comt.

Mit Auszahlung der Gewinne 3ter Classe der von Ihro Churfürstlichen Durchlaucht zu Sachsen, zum Besten der neuen Zucht- und Arbeitshäuser gnädigst angeordneten 31sten Lotterie, wird den 4. May d. J. gegen Zurückgabe des Originallooses, und anders nicht, der Anfang gemacht. Kann der Interessent aber die Bezahlung desselben nicht erhalten: so hat sich derselbe während der im 9ten Artickel des Plans bestimmten 6 wöchentlichen Frist von dem bei dieser Classe in den Listen bestimmten Zahlungs-Termin an gerechnet, und zwar: wenn das Loos aus einer Subcollection ist, bei dem Hauptcolleeteur, ist es aber aus einer Hauptcollection, bei der Lotterie-Haupt-Expedition mit Ein- sendung oder Vorzeigung des Original-Looses schriftlich zu melden.

Die Loose zur Vierten Classe, deren Ziehung den 1sten Juny d. J. geschiehet, müssen bei Verlust derselben 8 Tage vorher mit 4 Thlr. 4 gr. mit Inbegrif des Aufgeldes erneuert werden.

Dresden, am 14. April 1801.

Churfstl. Sächs. Zucht- und Arbeits-Haus Lotterie- Haupt-Expedition.

Ein sehr gut conditionirter Bratenwender, welcher in der Feder geht, nebst zwei dazu gehörigen Spießen, stehet zu verkaufen. Von wem? sagt das Int. Comt.

Eine große Stube, an welcher eine Kammer, nebst noch einer Kammer; einen verschloffenen Holzstall und noch mehr Geläß vor dem Straßberger Thore, ist auf kommende Michaelis zu vermierhen. Im Int. Comt. erfährt man das Weitere.

Eine halbe Scheine vor dem Hammerthore stehet zu verkaufen. Dem Verkäufer erfährt man im Int. Comt.

In abgewichenen 2 Wochen sind geboren worden:  
13 Kinder, worunter 1 uneheliches

## Gestorben:

- 1) Fr. Eva Catharina, Johann Gottlob Knorrs, Bürg. allh. und Einwohner in Haselbrunn Ehefrau, geb. Dorschin allhier, von 32 Jahren.
- 2) Carl August, Hrn. Johann Gottfried Eichhorns, Bürg. Weisbäckers und Baumwollenwaarenhändlers allh. 2ter Sohn, 11 Jahre 4 Wochen alt.
- 3) Gottlob Friedrich Riedels, Bürg. und Müllers allh. Töchterchen.
- 4) Mstr. Michael Christian Wedels, Bürg. und Schlossers Töchterchen.
- 5) Mstr. Johann Gottlob Bocks, Bürg. und Leinwebers Söhnchen.
- 6) 1 betagte Person, und
- 7 8 9 10 11) 5 Kinder von denen eingepfarrten Dorffschaften.

Unter letztern befand sich 1 Töchterchen von Reusa, im 3ten Jahre, welches in eine hinter dem Hause am Garten befindliche Wassergrube gestürzt war, und in derselben ertrank.